



Vertraut Euch!



Martin K.W. Schweer

 Frank & Timme



Verlag für wissenschaftliche Literatur

Martin K.W. Schweer
Vertraut Euch!

Martin K.W. Schweer

Vertraut Euch!

TFrank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

ISBN 978-3-86596-479-3

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2013

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch das atelier eilenberger, Taucha bei Leipzig

Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

1 Zum Grundverständnis von Vertrauen

„Die Effizienz, Anpassungsfähigkeit und sogar das Überleben jeder sozialen Gruppe hängt von der Anwesenheit oder Abwesenheit von Vertrauen ab.“¹ Selbstverständlich wissen wir alle um die Bedeutung von Vertrauen im Umgang miteinander. Vertrauen ist so wichtig in einer partnerschaftlichen Beziehung, Vertrauen benötigt das Kind zu seinen Eltern, Vertrauen fordern Mitarbeiter² zu Recht von ihren Vorgesetzten, Vertrauen sollten auch Lehrer ihren Schülern schenken, wenn sie deren Lernerfolg fördern wollen. Und leider geht uns immer wieder bereits investiertes Vertrauen verloren, betrachten wir einfach nur das aktuelle Zeitgeschehen: Vieles von dem, was wir an unseren Politikern wahrnehmen, lässt das Vertrauen in sie schwinden, mit den Repräsentanten der Kirchen hadern wir nicht selten, auch ist es fraglich, ob wir den Verheißungen aus der Finanz- und Wirtschaftswelt so vertrauen können, wie wir es manches Mal so gerne wollen.

Nachdem sich vor dem Hintergrund vielfältiger Debatten um das Vertrauensphänomen in unserer Gesellschaft meine Überle-

.....

- 1 Rotter, J. B. (1967): A new scale of measurement of interpersonal trust. *Journal of Personality*, 35, S. 651; Übersetzung durch den Verfasser.
- 2 Um die Lesbarkeit zu wahren, schließt die Verwendung der männlichen Form die weibliche stets ein.

gungen zum Verfassen dieser Schrift konkretisiert hatten, bestimmten zunächst die Plagiatsaffären um Ex-Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg sowie in der Folge einer Reihe weiterer Politiker die Schlagzeilen. Kurz darauf kam es zu politischen Umbrüchen in Ägypten, Tunesien und in Libyen, danach beherrschten die schrecklichen Ereignisse im Zusammenhang mit der Umweltkatastrophe und dem atomaren Unglück in Japan die Medien weltweit. Aktuell ist die Bevölkerung von der internationalen Wirtschafts- und Bankenkrise in der EU und den USA noch in hohem Maße verunsichert, während die Ängste wegen EHEC schon wieder in Vergessenheit geraten sind. Fast vergessen sind mittlerweile auch die heftig diskutierten Vorwürfe (zumindest im Sinne etwaiger moralischer Verfehlungen), die unseren ehemaligen Bundespräsidenten als höchsten Repräsentanten des Staates betreffen.

Vertrauen auf dem Weg zu einem menschlicheren Miteinander erscheint angesichts dieser Ereignisse einerseits so wenig realisierbar, andererseits für eine Stabilisierung unserer sozialen Systeme umso dringlicher.

Wenn wir uns einen Moment Zeit nehmen und es genau betrachten, dann merken wir sehr schnell, dass eigentlich ohne Vertrauen so gut wie gar nichts funktionieren würde: Wie sollen wir im Straßenverkehr überleben, wenn nicht im Vertrauen darauf, dass sich alle an die verbindlichen Regeln halten? Jeder Aufenthalt in einem Gebäude ist in letzter Konsequenz gedacht ja auch nur deshalb möglich, weil wir den Künsten der Statiker und Architekten vertrauen. Und ungeachtet der wachsenden Sorgsamkeit angesichts der uns stets begleitenden und uns zum